

haupt mit gutem Erfolg in der Bekehrung theurer Seelen gekrönt. In den letzten Jahren hatte er einen schweren Gang zu gehen, — Krankheiten und andere Umstände bereiteten ihm viel Herzeleid; aber mit der gnädigen Hülfe Gottes trug er sein Leiden mit Geduld, bis der Herr ihn auf ewig davon erlöste.

Es thut uns leid, daß dieser liebe Bruder nicht noch längere Zeit hat unter uns wirken können.

Beschlossen, daß wir hiermit unser herzlichstes Mitgefühl mit seiner hinterlassenen Wittwe und seinen Kindern über den Verlust, den sie erlitten durch das Hinscheiden des lieben Gatten und Vaters aussprechen, und wünschen ihnen allen ein freudiges Wiedertreffen in dem Lande der Seligen.

Bruder Isaac Fry.

Bruder Fry war in früheren Jahren ein Mitglied der Methodistischen Kirche, für welche er bis an sein Lebensende ein warmes Herz hatte. Seit dem Jahre 1856 war er Glied der Ev. Gemeinschaft, und wirkte seither als Lokalprediger unter uns. Er war immer bereit, nach Kräften zu dienen, wenn es begehrt wurde. Er besaß ein heiteres Gemüth und einen scharfen Verstand, so daß der Privat-Umgang mit ihm nicht bloß angenehm, sondern auch erbauend und belehrend war.

Beschlossen, daß wir dem Herrn herzlich danken, daß er ihn so viele Jahre den Seinen und der Kirche erhalten hat, und wir hoffen und beten, daß Gott die Seinen stärken, leiten und führen möge, bis sie endlich den Hingeschiedenen im Himmel wieder treffen.

Schw. Abalina Maria Samanta Schmitt.

Das Hinscheiden dieser lieben Schwester, die Gattin von Br. J. A. Schmitt, verursachte eine große und unersetzliche Lücke in der Familie, in welcher sie die Mutter von sieben Kindern war. Sie wurde weggenommen zu einer Zeit, wo nach menschlichem Ermessen ihre Arbeit, Rath, Gebet und Einfluß am wenigsten entbehrt werden konnten. Wie unbegreiflich und geheimnißvoll sind doch Gottes Wege! Aber dennoch wollen wir mit dem frommen Dichter sagen: „Was Gott thut, das ist wohl gethan.“ Was wir jetzt nicht verstehen können, wird uns hernachmals klar werden.

Schwester Schmitt war eine treue Gattin, eine liebende Mutter, und ein nützlich Glied der Gemeinde. Alle, die näher mit ihr bekannt wurden, haben sie hoch geschätzt, gut von ihr gesprochen, fühlen nun aber um so mehr den großen Verlust durch ihr Hinscheiden.

Beschlossen: 1. Daß wir unser innigstes Mitleid für Bruder Schmitt und seine mütterlosen Kinder hiermit aussprechen, über das frühe Hinscheiden der lieben Gattin und Mutter.

2. Daß wir den Herrn bitten wollen, daß er diesen schwergeprüften Bruder stärken wolle, seinen schweren Verlust mit völliger Ergebung in Gottes heiligen Willen tragen zu können, und daß er die lieben Kinder bewahren und vor allem Uebel behüten möge, bis sie Alle die im Herrn entschlafene Mutter und Gattin im seligen Jenseits wieder treffen werden.